



SPD-BUNDESTAGSFRAKTION PLATZ DER REPUBLIK 1 11011 BERLIN

An die
Vorsitzende des Sportausschusses des
Deutschen Bundestages
Dagmar Freitag, MdB

- im Hause –

Deutscher Bundestag

Sportausschuss

Ausschussdrucksache

17 (5) 94

Berlin, 19.10.2011

Beratungen Einzelplan 06: Änderungsantrag zur Erhöhung der WADA-Finanzierung/Finanzielle Austrocknung der Doping-Bekämpfung verhindern

Die Fraktion der SPD im Deutschen Bundestag beantragt:

Der Titel 602, 686 14-029 wird um 11.720€ (abhängig vom Wechselkurs für 15.660 USD) erhöht. Dieser Betrag kann abhängig vom Ausgang der Entscheidung über den WADA-Haushalt 2012 alternativ als WADA-Beitrag oder freiwillige Leistungen ausgewiesen werden.

Begründung:

Die WADA ist eine der wichtigsten Organisationen im internationalen Sport. Sie dient nicht nur als Dachorganisation der nationalen Anti-Doping-Agenturen, sondern treibt neue Entwicklungen bei der Doping-Bekämpfung voran, zum Beispiel durch die Vergabe von Forschungsaufträgen. Sie ist sowohl operativ (durch Dopingkontrollen und Doping-Nachweis-Forschung usw.), als auch kommunikativ für den Anti-Doping-Kampf weltweit eine zentrale Einrichtung.

Die finanzielle Ausstattung der WADA ist angesichts des weltweiten Netzwerks organisierter Kriminalität, das am Doping beteiligt ist, unzureichend. Schätzungen der WADA zufolge werden allein im Breitensport pro Jahr rund 15 Milliarden Euro für Dopingmittel ausgegeben, und dopende Spitzensportler verfügen über ausgeklügelte Netze von Ärzten, Pharmazeuten, Managern und anderen Hilfskräften. Demgegenüber wirken die 27 Millionen Dollar, die der WADA im Jahr 2011 zur Verfügung standen, bescheiden. Die WADA hat nach Kritik – unter anderem von Seiten der Bundesregierung - an den Haushaltszuwächsen früherer Jahre für 2012 nur eine maßvolle, die Inflation ausgleichende Steigerung um 2% gebeten. Wer wie die Bundesregierung gemeinsam mit europäischen Partnern ein nominales Nullwachstum verfolgte, zwingt die Agentur in Wirklichkeit dazu ihre Aktivitäten einzuschränken. Ange-



sichts der enormen Herausforderungen bei der internationalen Doping-Bekämpfung wäre dies – gerade im Jahr der nächsten Olympischen und paralympischen Spiele in London – das falsche Signal.

Martin Gerster, MdB